

und Besteuerung derselben betreffe, mit anderen Ländern gar nicht zu vergleichen; aber auch dieser Satz ist so, wie die Dinge schon in Folge der modernen Verkehrsverhältnisse nachgerade in einer gewissenmaßen nivellierenden Weise allgemein sich gestaltet haben, ansehbar schon dadurch widerlegt, daß zweimal so viel württembergisches Bier nach anderen Ländern ausgeführt wird, als fremde Biere zu uns hereinkommen. Weiter aber darf vielleicht noch daran erinnert werden, daß von dem doch recht gut geratenen 1884er Wein trotz der sehr niedrigen Preise große Mengen unverkauft in den Kellern der Weingärtner noch lagern und daß statt des billigen guten neuen Weines viel, selbst teures Bier getrunken wird. In dem Streit in der Malzsteuerfrage wird auch diesmal wieder ganz besonders die Schädigung der kleinen Brauer in Folge der höheren Malzsteuer betont. So gewiß nun weniger Bemittelte ungünstige Konjunktoren minder gut übersehen, so sicher wird es sein, daß im Kampf um die Existenz es den kleinen Brauern eben nicht anders geht, als anderen Kleingewerbetreibenden in der Konkurrenz mit dem durch Kapitalbesitz gestützten Großbetrieb. Wenn heute die Malzsteuer ganz wegfiel, wären die kleineren Brauer in ihrem Verhältnis zum Großfabrikanten doch nicht anders daran.

Ogleich nun die h. Kammer der Abgeordneten seiner Zeit die Bitte an die Königl. Regierung gerichtet hat, vom 1. April 1885 ab auf eine den Verhältnissen entsprechende Herabsetzung der Malzsteuer Bedacht zu nehmen, so hat doch auch die Minorität der Finanzkommission eine allgemeine Herabsetzung der Malzsteuer, die pro Ztr. nur mit 50 Pfg. berechnet, ca. 1 Million jährlich betragen würde, nicht beantragt; Die Kommissionsminorität, welche ein Hindernis schon in der damaligen Finanzlage erblickt, anerkennt, daß durch eine solche allgemeine Minderung der Malzsteuer eine nachhaltige Abhilfe der Miskstände doch nicht ermöglicht wäre, im Gegenteil die Konkurrenz der Großbetriebe gegenüber den kleineren Betrieben nur noch mehr verschärft würde. Dagegen will nun die Minorität in der doppelten Absicht, einmal und in erster Linie um den kleinen Brauern zu Hilfe zu kommen und ferner um allen, auch den größeren Brauereien einen Ersatz als Hausbrunnen zuzuwenden, für die ersten 700 Ztr. des zur Verwendung kommenden Malzes am Ende des Jahres per Zentner 50 Pfg. Steuer zurückvergüten lassen. Dies würde einen Ausfall von jährlich 377 000 M für die Statsperiode 1885/87, also 754 000 M ausmachen, welcher durch die von der Minorität pro 1885/87 gestellten Ueberschüsse aus der Zeit pro 1884/85 und später aus höheren Zolleinnahmen gedeckt werden sollte. Nach der Meinung der Mehrheit der Kommission würde diese fasseltartige Steuer eine Erleichterung der kleineren Brauer in einer ihre Existenzfähigkeit stützenden Weise doch nicht bezwecken; gegenüber den größeren Bauern erweise die Maßregel eigentlich als ein Geschenk ohne nennenswerte Wirkung auf ihren Betrieb und auf den Ausschank des Bieres; bei dieser in verschiedener Richtung ansehbareren Abstützungsteuer aber würden die kleineren Brauer zwar den Hausbrauch ganz, die größeren Brauereien dagegen nur zum kleinsten Teil denselben ersetzt erhalten; die Unzufriedenheit würde von Neuem entstehen, wie denn auch die Meinung vertreten wurde, die Beibehaltung des bisherigen Malzsteuerfußes liege im Interesse der Brauer selbst, welche pro 1884/85 durch eine sehr günstige Hopfen- und Gerstenerte, durch die erleichterte Eisgewinnung u. dergl. mehr, mehr als seit längerer Zeit begünstigt seien. Mit der Deduktion des Ausfalls von 754 000 M pro 1885/87, welche der Minderheitsantrag zur Folge hat, ist die Sache ziemlich einfach abgemacht worden; es wird die Maßregel von der Minorität beantragt in einer Hoffnung von der niemand bestimmt sagen kann, ob sie in Erfüllung geht, und auf solche Grundlagen kann und darf ein Etat nicht gestützt werden. Die Restmittel pro 1883/84 sind nunmehr ganz erschöpft; pro 1884/85, von welchem Jahr ein Abschluß noch nicht vorliegt, werden nun allerdings da und dort günstigere Ergebnisse, als im Etat angenommen, gehofft, allein das Endergebnis ist noch lange nicht abzusehen, und wenn Erübrigungen da sind, wird man sie wohl sonst nötig brauchen können, so gar erheblich werden sie nicht ausfallen. Wadann aber muß doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß im entworfenen neuen Etat pro 1885/87 bei den Einnahmen so voll gerechnet wurde, daß im Schöße der Finanzkommission da und dort — wenn auch förmliche Anträge hiewegen unterblieben, bescheidene Zweifel in die Verwirklichung der Statsätze ausgesprochen wurden. Andererseits ist bei den Ausgabeätzen, wie wohl allgemein eingeräumt werden dürfte, nach Sparsamkeitsrückichten zu Werke gegangen worden; kurz, es ist im Ganzen und im Einzelnen von normalen günstig verlaufenen Statsverhältnissen ausgegangen worden, wie denn die Voranschläge pro 1885/87 überhaupt auf die Erfahrungen doch günstigerer Vorjahre basiert sind. An ungünstige oder gar Mißernten in Früchten und Wein, sowie an politische Konstellationen, welche das Geschäftsleben nachteilig beeinflussen könnten, darf man ja ohnehin dabei nicht denken, da in solchen Fällen die

Rechnung ganz anders ausfallen könnte, als der Etat. Wie würde sich nun aber das Anteilsverhältnis für die Brauer erst gestalten, wenn trotz allem die Malzsteuer doch jetzt herabgesetzt würde und die allgemeine Lage würde binnen kurzem eine Steuererhöhung beim Malz in zwingender Weise erst recht erfordern, alsdann wären diese Steuerpflichtigen schlimmer als je daran.

Aus allen diesen Gründen empfiehlt die Mehrheit ihren bereits verlesenen Antrag zur Annahme.

Tages-Begebenheiten.

Vom Schurwald. (Corr.) Nach den neuesten Nachrichten soll die dringend notwendige Korrektur des sogenannten hohen Stüchs der Schorndorfer-Eßlinger Straße — Verbindungsstraße des Nems mit dem Neckarthale — von der Gemeinde Obereßlingen in Angriff genommen werden. Dieser in der Nähe von Obereßlingen sich befindliche Stüch hat schon viele Unglücksfälle verursacht, wie denn erst kürzlich wieder ein Pferd auf dem Plage blieb. Die Straße selbst wird von den Schurwaldgemeinden Nischschieß, Baltmannsweiler, Hohengehren und Schanbach sehr stark mit Holzabfuhr aus den Staatswaldungen benützt und ist für diese Gemeinden um so mehr notwendig, als ihr einziger Verkehr nach Eßlingen geht. Das Unternehmen der Gemeinde Obereßlingen wurde schon dadurch unterstützt, als die Amtskorporation Eßlingen bereits $\frac{1}{2}$ tel an den Kosten bewilligt hat. Die Gemeinde Obereßlingen hat erhebliche Hindernisse zu bekämpfen u. wäre es deshalb sehr erwünscht, wenn auch die Hohe Staatsbehörde dieses wohlthätige Unternehmen kräftig unterstützen würde, umso mehr als die Schurwaldorte mit Rücksicht auf die durch öfteren Hagelschlag eingetretene Armut und Verdienstlosigkeit der Bewohner, erhebliche Beträge zu geben, nicht in der Lage sind.

Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß die Stadt **Heidenheim** Väder hat, welche trotz des Kornzolls den Preis des Weckens herabsetzen. Bis jetzt hatte man dort solche zu 6 Pf. das Paar; nun aber kann man das Paar in einem Laden zu 5 Pf., in einem andern sogar zu 4 Pf., also den Wecken zu 2 Pf. haben.

Mottenburg, 11. Mai. Heute Nacht hat der vor einem halben Jahr aus Amerika zurückgekehrte Weber Bernhard Mill aus Oberhausen, Gemeindebezirks Bodelshausen, seine Mutter und seine fünf Kinder ermordet. Der Versuch, das Haus in Brand zu stecken, mißlang. Der Mörder ist flüchtig und wird von der Landjägersmannschaft eifrig verfolgt. N. steht in öffentlicher Unterföhung, seine Frau befindet sich im Zrenhaus.

München, 10. Mai. Ueber Amerikamüde berichten die „N. N.“: Zwei in der vorigen Woche aus Amerika zurückgekehrte Münchener erzählen haarsträubende Dinge über die derzeitige Not und Arbeitslosigkeit in Amerika. Uebernachten im Freien und gelegentliche Unterkunft im überfüllten Polizeistationsgebäude bei kärglicher Kost ist das Wenigste, was den Auswanderern dort selbst blüht. Ein Heer schmüßiger Agenten wirbt Leute zu Eisenbahn- und sonstigen Straßenbauten für die Weststaaten, und das Los derselben im Westen ist schlimmer, als Sklaverei. Die nunmehr Zurückgekehrten wurden ebenfalls nach Pennsylvanien in die Kohlenruben gelockt und mußten förmlich davonlaufen, um dieser schrecklichen Behandlung zu entkommen.

Nizza, 5. Mai. Die Bank von Montecarlo feiert heute ein trauriges Jubiläum: das fünfzigste Menschenleben in dieser Saison, d. h. also seit Dezember 1884, ist ihr zum Opfer gefallen. Der Unglückliche, welcher einem Gerüchte zufolge 300 000 Lire im Spielfale verloren hatte, erhängte sich in einem Zimmer des Hotel de Russie in Montecarlo. Die hiesigen Blätter haben natürlich in Erfahrung gebracht, daß es ein Lebensmüder war, der sich schon lange mit Selbstmordgedanken trug und die Absicht, sich das Leben zu nehmen, auch in einem Briefe ausgesprochen habe; es sei rein zufällig, daß dieser Entschluß in Montecarlo zur Ausführung gekommen sei. Dem gegenüber bemerkt Il Secolo mit Recht, daß man solche Schachzüge leicht durchschaue und daß es sich dabei nur darum handle, die durch die Spielbank bedingten traurigen Zustände zu verschleiern.

(Borussia, Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin). Bezüglich des vorjährigen Geschäfts dieser Gesellschaft sind wir in der Lage auch heuer wieder eine wesentliche Steigerung des Gesamt-Geschäfts registrieren zu können. Ersteres vermehrte sich um M. 7,792,139, — während das süddeutsche Geschäft sich um M. 2,560,227, — vergrößerte. Die Gesamtversicherungs-Summe pro 1884 betrug sonach M. 54,671,608. — Der seit Jahren bestehende Rückverf. Vertrag besteht in unveränderter Weise auch ferner fort u. sind daher die Versicherten in Württemberg vor jeder Nachschußzahlung unbedingt geschützt.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr 58.

Samstag den 16. Mai

1885.

Bekanntmachungen.

- Schorndorf.**
Die ordentliche Farrenschau findet im laufenden Jahr in folgender Weise statt:
Mittwoch den 20. Mai in Haubersbronn, Oberurbach, Unterurbach.
Donnerstag den 21. Mai in Schornbach, Vorderweißbuch, Buhlbronn, Steinberg, Niebelsbach.
Freitag den 22. Mai in Schlichten, Baiered, Thomashardt, Gegenlohe.
Samstag den 23. Mai in Abelsberg, Oberberken, Unterberken.
Dienstag den 26. Mai in Winterbach, Rohrbronn, Hüplinsmarth.
Mittwoch den 27. Mai in Hohengehren, Baltmannsweiler, Niebelberg, Schnaitz.
Donnerstag den 28. Mai in Deutelsbach, Grunbach, Geradstetten, Gebfad.
Freitag den 29. Mai in Weiler und Schorndorf.
Der Besichtigung der Farren hat der Ortsvorsteher oder sein gesetzlicher Stellvertreter anzuwohnen.
Vorstand der Farrenschaubehörde ist Hr. Oberamtstierarzt Schramm hier.
Den 13. Mai 1885. K. Oberamt.
Bann.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1884/85 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Züngle, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorgesetzten der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer

Schorndorf.
Die Pflugschaft der Daniel Killing er Steinbrechers Kinder bringt am
Montag den 18. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum letztenmale zum Verkauf:
 $\frac{1}{2}$ an einem 1stoc. Wohnhaus beim Stefanskloster an der Stadtmauer mit getrettem Keller,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Mai 1885. Ratschreibererei.
Fritz.

Schorndorf.
Verpachtung städtischer Gebäude-Räumlichkeiten.
Montag den 18. d. Mts. mittags 2 Uhr werden auf dem Rathaus das Parterrelokal von dem langen Stall, die Bühne daselbst, in dem alten Schafhaus die untere Bühne, die große Kammer, die kleine

aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterföhung in Aussicht gestellt werden.
Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.
Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfchein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.
Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am
Montag den 13. Juli d. J. morgens 7 Uhr
zur Erteilung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.
Stuttgart, den 9. Mai 1885.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

K. Amtsgericht Schorndorf.
Das Kontursverfahren
über das Vermögen des **Gottlob Heinrich Daifer**, Schmieds in **Thomashardt**, wurde durch Beschluß vom heutigen **aufgehoben**, nachdem der Beschluß der Zivilkammer des K. Landgerichts Ellwangen vom 1. April 1885, betr. Aufhebung des am 16. März 1885 ergangenen Eröffnungsbeschlusses, die Rechtskraft erlangt hat.
Den 13. Mai 1885. Amtsgerichtschreiber
Hagenbuch.

Schorndorf.
Viehmarkt-Standgeld-Verpachtung.
Montag den 18. Mai mittags 2 Uhr wird auf dem Rathaus der Einzug des Viehstandgeldes verpachtet von der
Stadtpflege.

Deutelsbach.
Brückenbau-Accord.
Von den bei Herstellung einer Brücke über den hiesigen Ortsbach vorkommenden Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben:
1) die Maurer- und Steinhauerarbeiten 500 M

2) Die Lieferung von eisernen Tragbalken veranschlagt zu 200 M
3) Der Delfarbanstrich im Voranschlag zu 40 M
Plan, Überschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Unternehmer eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Ueberschlagspreises ausgedrückt schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift längstens bis nächsten
Donnerstag den 21. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
hier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.
Den 13. Mai 1885. 21
Gemeinderat.
Vorstand **Schlör.**

Dung-Verkauf
3 Hausen nächsten Dienstag den 19. ds., nachmittags $\frac{3}{4}$ Uhr.
Strämer, Kunstmüller.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 17. Mai stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir Freunde und Bekannte zu Herrn August Pleiderer freundlichst ein.

Heinrich Luz.
Karoline Nieder.

Heute Samstag & Sonntag



bei gutem Stuttgarter Exportbier.
Suppe Witwe.
S. Zeyher.

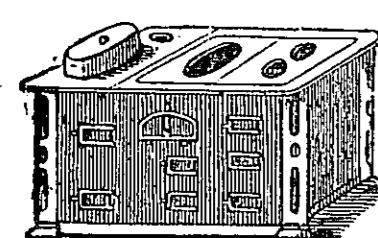
Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl
Fensterrolleaug,
Kinderwagen, Reise-Artikel,
Kellnerintischen, Sofa, Sessel,
Wollmatrassen, Pferdeohren-
kappen, Kuchengeschirr
und aller Art Sattlerwaren.
S. Merz, Sattler.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich ein optisches Lager eingerichtet habe und halte mich in Brillen, Pencenez (Zwicker), Thermometer, Barometer, Milch-, Wasser- und Branntwein-Waagen, Taschens-Mikroskop, Fadenzähler u. s. w. bestens empfohlen.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Joh. Neuffer,
Uhrmacher.



Mein Lager in Kochherden besser Konstruktion, sowie Koch- und Regulieröfen, Raminthürchen, Brücken- und Tafelwaagen zc.
empfehle zu den billigsten Preisen.
Wilh. Maier, Zeugschmied.
Einige ältere gut erhaltene

Kochöfen
von innen und außen heizbar, mehrere gebrauchte Ofenhelme, sowie einen gut erhaltenen Kochherd hat billig zu verkaufen.
Der Obige.

Spiegel, Gallerierahmen, Vorhangslangen, Eicheln, Kassetten, Goldleisten, in schwarz und braun empfiehlt äußerst billig
G. Hutt, Schreiner.



Eine im Nutzen wie im Zug gute Kuh verkauft als überzählig
Bod, Bäcker.
Ein starkes Viertel hohen Alee verkauft
Leonh. Mayer.

Kirchen-Konzert Waiblingen.

Nächsten Sonntag den 17. Mai,
Abends 4 Uhr.

bringt der Kirchenchor in der äusseren Kirche unter gef. Mitwirkung von Fr. Clara Heintzeler von Stetten, der Herren Musikschuldirektor Hauser & A. Obermüller von Stuttgart, sowie der Canstatter Kurkapelle zur Aufführung:

Die „Passion“ oder „Der sterbende Jesus“,

Oratorium für Soli, Chor und Orchester, comp. von Francesco Antonio Rosetti (1750). Eintrittskarten à M. 1. sind bis Sonntag mittag bei Herrn Kaufmann Balz am Markt und von 3 Uhr ab à M. 1. 20. nebst Programmen à 10 Pfg. am Hauptportal der Kirche zu haben.

Während dem Markt in Schorndorf Stand vor dem Gasthaus „zum Adler“ und nirgends wo anders befindet sich der allerbilligste Verkauf des schon seit Jahren in Schorndorf und Umgebung als reell und billig bekannten

Schuh- und Stiefel-Lagers

eigenen Fabrikats (kein Handel) in nur korranter und solider Ware zu außer-gewöhnlich billigen, jedoch festen Preisen:

- | | |
|---|---|
| 1 M. 50 Pfg. kostet 1 Paar Stramin-Hauschuhe mit starken Ledersohlen für Damen, | 1 Paar Stramin-Hauschuhe, ringsum besetzt, mit Ledersohlen, |
| 1 M. 80 Pfg. kostet 1 Paar Stramin-Hauschuhe, ringsum besetzt, mit Ledersohlen, | 1 Paar Marokkolederstiefel auf Rahme mit Gummizügen und 1/2 Absatz, |
| 6 M. — Pfg. kostet 1 Paar leberne Kinderknopfstiefelchen, | 1 Paar Lasting-Morgenschuhe mit 1/2 Absatz, |
| 2 M. 20 Pfg. kostet 1 Paar Lasting-Morgenschuhe mit 1/2 Absatz, | 1 Paar auf Keil, |
| 2 M. 20 Pfg. kostet 1 Paar Lasting-Morgenschuhe mit 1/2 Absatz, | 1 Paar Zeugstiefel mit Absatz und Gummizügen, |
| 4 M. 50 Pfg. kostet 1 Paar Lasting-Morgenschuhe mit hohem Absatz, | 1 Paar Mädchenhauschuhe mit starken Ledersohlen, |
| 1 M. — Pfg. kostet 1 Paar Lasting-Morgenschuhe mit hohem Absatz, | 1 Paar hochfeine Wachtstiefel auf Rahme, Gummizügen und hohem Absatz, |
| 7 M. 50 Pfg. kostet 1 Paar Lasting-Morgenschuhe mit hohem Absatz, | |

NB. Besonders aufmerksam mache ich auf feinere Genres in Damenschuhen. Es würde zu weit gehen, alles einzeln anzuführen. Ueberzeugung macht wahr. Hochachtungsvoll zeichnet

Heinrich Semmler,

Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der k. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung. Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532, darunter für Lebensversicherung 10,420.

Mit versichertem Kapital von zusammen	M. 33,151,631.
Mit versichertem jährlicher Rente von	M. 506,762.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen	M. 14,594,266.

außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3,866,030.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.
Nähere Auskunft ertheilt der Agent: in Schorndorf Kaufm. Carl Veil.

Das Bureau
des Rechtsanwält Muer
in Gmünd
befindet sich jetzt beim
Rathaus hinter dem Pfauen.

Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte
der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfolg Ueberall vorrätig 20. Paket
leicht u. sicher.
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“

Schorndorf. Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich nun wieder bei meinem Sohn Georg Laichinger wohne und mit diesem das Geschäft weiter betreibe.
Witwe Sachtel.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in Bettfedern, Flaum und fertigen Betten in nur guter, neuer Ware zu den billigsten Preisen.

Witwe Sachtel und
Georg Laichinger,
beim Güterbahnhof.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an daß ich nun eine Wohnung mit 2 A d e n bei Frau Mechanikus Schöbel gegenüber der

Eisenmöbel-Fabrik bezogen habe, gleichzeitig empfehle meine selbstverfertigte

Sonn- & Regen-
schirme

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Das Reparieren und Ueberziehen besorge ebenfalls gut und billig

Friedr. Luz,
Nadler und Schirmmacher.

Stuttgart.
3 Marktstraße 3.
F. Ebstein's
Herren- & Knaben-
Kleider-Geschäft
empfiehlt auf bevorstehende Saison in reichster Auswahl u. besten Stoffen: Elegante Anzüge mit Suppe oder Rock von M. 14. an, Frühjahrs-Ueberzieher v. M. 12. an, Kammgarn-Gehrock-Anzüge von M. 34. an, schwarze Anzüge von M. 28. an, Bugkin-Hosen von M. 4 1/2 an, Schützen- und andere Zuppen von M. 1. 70. an, Konfirmanden-Anzüge, ganz schwarz oder meliert, von M. 12. an, Knaben-Anzüge, aus Bugkin und Waschstoffen für jedes Alter von M. 2 1/2 an. Ferner Arbeiterhosen, Haus- und Gartenröcke u. Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Eigen.
3 Marktstraße 3
in Stuttgart.

Beutelsbach.

Wir benachrichtigen hiemit unsere werten Abnehmer von hier und der Umgegend, daß wir unsere Geschäfte

Sonntags nur noch von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags offen halten und bitten höflich um gest. Beachtung.

Julius Lohss.
Ferdinand Schmid.
Friedrich Passlon.
Christian Rapp.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.
Mützen
aller Art, von der neuesten Fassung bis zu den gewöhnlichsten.
Bandagen, Hosenträger, Kravatten, Portemonnaies, zu ausnahmsweise billigem Preis empfiehlt bestens
Fr. Haufler, Kürschner.
Auf dem Markt nächst Herrn Kaufmann Meyer.
Für die allgem. deutsche
Fogelversicherung
nimmt Anträge entgegen
G. Veil, i. d. Vorstadt.
Sehr gute Sichel, Sensen mit und ohne Warbe, sowie ächte Mailänder Wecksteine empfiehlt billig
Wilh. Maier, Zeugschmied.

überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Echt und billig zu haben in Prag in J. ANDEL'S Droguerie, 13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13. In Schorndorf bei Herrn Carl Veil.

Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags
mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft
Ankunft und Ueberfahrts-Verträge bei
Chr. Wöhrl zum Köhle, J. Mayer
& A. F. Widmann & Herm. Moser
am Bahnhof, in Schorndorf &
W. Lindauer in Geradstetten.
Abelberg.
Nächsten Mittwoch
Kalkausnahme
bei
Ziegler Gmähle.

Mein Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche und gewölbtem Keller, setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Weiler.
Rapp, Schneider.

Prof. Dr. Jäger's
Normal-Coilette-Seifen
à Stück 50 Pf. bei
Friedr. Bühler, Seifensieder.

1 Stücke auf dem Baumwaffen ver-
pachtet
Schäfer, Schuhmacher.

Einen **Saden** mit **Wohnung** in
bester Lage hat auf **Jakobi** zu vermieten
W. Obermüller.

Steinenberg.
Nächsten Mittwoch ist in hiesiger Zie-
gelei frischgebrannter
Kalk & rote Ware
zu haben.
Ziegler Erzinger.

900,000 R.
sind à 4-5 % in I. Hypothek
anzuleihen. **Zieler kauft**
billig. Informativseine (mit Rückmark)
erbittet
L. Wind Kirchr. 12, Stuttgart.

Schönes Welschkorn hat zu
verkaufen
Joh. Bähler.

Ein solides Mädchen
wird in eine Wirtschaft gesucht. Näheres
bei
der Redaktion.

Heu und Kleeheu
hat zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberel & Treibriemenfabrik.

10 Sni Most zu Essig verkauft
billig. Wer? sagt
die Redaktion.

Bak- & Cag.
Viktor Renz.

Gottesdienste
am **S. Graubi (17. Mai) 1885.**
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre (Söhne)**
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr **Bibelfunde**
Herr Detan Fündh.

Tages-Begebenheiten.
Vom Schurwald. Am 8. Mai kam infolge Auftrags
des R. Ministeriums des Innern Professor Dr. Ködl von der
R. Tierarzneischule in mehrere Schurwaldorte, um die seit einem
halben Jahr dauernde Krankheit der Knochenweiche oder Knochen-
brüchigkeit, von der besonders die Kühe befallen werden, zu un-
tersuchen. Der Herr Professor besuchte viele Ställe, und forschte
nach allen möglichen Ursachen dieser Krankheit. Nach seiner An-
sicht läßt sich bis jetzt soviel als sicher annehmen, daß die Krank-
heit von Armut an Kalksubstanz in den Knochen herrührt, und
daß diese Armut von Kalksubstanz wieder die Folge von mangel-
hafter Ernährung der Tiere, d. h. nicht, daß den Tieren zu wenig
Futter gegeben wird, sondern daß das Futter zu kalkarm ist, und
nicht den Kalkinhalt hat, wie er zur kräftigen Knochenbildung nö-
tig ist. Es wurde die Vermutung ausgesprochen, daß auch
das Wasser des Schurwaldes zu kalkarm sei. Nach weiteren Ur-
sachen der Krankheit muß noch geforscht werden. Der Herr Pro-
fessor empfahl zur Beseitigung und Verhütung der Krankheit 1.
Fortfahren mit dem Füttern von Futterknochenmehl, 2. möglichste
Lüftung der Stallungen, 3. Reinhalten derselben von stehenblei-
bender Jauche und Sorge für vollständigen Abfluß derselben, da-
mit die Tiere trocken stehen, und 4. Sorge dafür, daß die Tiere
in die frische Luft und womöglich zeitweise auf die Waide kom-
men. Besonders wünscht der Herr Professor Zusendung von
Knochen der geschlachteten Tiere, um dieselben mikroskopisch zu
untersuchen und vielleicht hiedurch noch Krankheitsursachen zu entdecken.

begreiflich, daß man dem Publikum gegenüber wagen konnte, die
Ausstellung am 1. Mai zu eröffnen. Von einer Ausstellung kann
überhaupt noch keine Rede sein, da gewiß mehr wie die Hälfte
der Risten noch unausgepakt dastehen und die Dekorateur noch
lange nicht fertig sind. Alles hat den Kopf verloren. Bis die
Ausstellung fertig ist, gehen gut und gerne noch 4 Wochen hin.
Das Hauptportal ist noch nicht einmal geöffnet, der Kurzsichtige
kann in den einzelnen Hallen bei Unaufmerksamkeit Hals und
Beine brechen."

Bodelshausen, 12. Mai. Ueber den sechsfachen Mord
erfährt der „Schw. M.“ noch folgendes: Nicht 3, sondern 5 Kin-
der im Alter von 2 bis 10 Jahren hat der Unmensch hingeschlagen
und dazu seine leibliche Mutter im Alter von 72 Jahren. Allen
hat er mit einem scharfen Beile den Kopf gespalten. Das älteste
Mädchen befand sich bei Verwandten in Bodelshausen, wo er das
arglose Kind um die Mittagsstunde abholte und auf dem eine Vier-
telstunde betragenden Weg nach Oberhausen (seinem Wohnort) mor-
dete. Eine große Blutlache auf dem einsamen Feldweg bezeichnet die
Stelle der graufigen That. Nach Mitternacht begab er sich in das
Haus seines Schwiegervaters, gegen welchen er längst gehässige Ge-
sinnungen hegte, schlug mit einer Axt die Hausthüre ein, und rich-
tete im ganzen Haus zahlreiche weitere Zerstörungen an. Ein Ver-
such, seine Schwiegereltern mit der Axt anzugreifen, wurde durch das
Dazwischenkommen des mit einer Pike bewaffneten Sohnes vereitelt.
In dessen wurde seine Schwiegermutter verwundet. Ueber die Ver-
anlassung und Beweggründe dieser wahrhaft bestialischen Vorfälle ver-
lautet nichts Näheres im Publikum. Bernhard Hill verließ vor 2
Jahren heimlich seine Heimatgemeinde, um nach Amerika zu reisen,
und überließ die Fürsorge für Weib und Kind der ohnehin nicht
wohlhabenden Gemeinde. Kurze Zeit nachher verfiel seine Frau in
Jesum und wurde in die Heilanstalt Winnenthal verbracht, wo sie
noch jetzt ist. Vorigen Herbst kehrte er zurück und arbeitete fleißig
als Korsettweber. War auch sein Verdienst nicht glänzend, so brachte
er doch sich und seine Familie durch, wobei freilich die Gemeinde den
Hauszins bezahlte. Er genießt kein schlechtes Prädikat und machte
bisher keinen übermäßigen Aufwand. Mit der Mutter, die ihm die Haus-
haltung besorgte, hat er im besten Einvernehmen gelebt. Am Morgen
nach der That fand ein Gemeinderat, ein Verwandter der Vermieterin
seiner Wohnung, vor seiner Hauschwelle ein Geldpaket von 170 M.
Allgemein wird geglaubt, daß dasselbe von dem Mörder herrühre.
Nach vollbrachter That zündete er seine Wohnstube mit Reisackbüsch-
eln an, indes wurde das Feuer nach kurzer Frist gelöscht. Geistes-
störungen wurden an Hill bisher noch niemals beobachtet, auch war
er dem Trunk nicht ergeben.

**** Waiblingen.** Der Kirchengor wird Sonntag 17. Mai
unter Mitwirkung tüchtiger Solisten (Fr. Heinkeler, H. Müst-
schuldtrektor Hauser und Obermüller) und der Cannstatter Kapelle
(18 Mann) in der äußeren Kirche dahier wieder ein Oratorium zur
Ausführung bringen. Daselbe ist betitelt: „Der sterbende Jesus“
(comp. v. Francesco Antonio Rosetti, 1750) und behandelt die Lei-
densgeschichte unseres Heilandes in durchaus würdiger ernster Weise.
Es treten darin die Mutter Jesu (Sopran), Jesus (Bass), der
Jünger Johannes (Tenor), Joseph von Arimathea (Alt) und der
Chor (Chor der Engel, Chor der Juden u.) als „die Passion“ dar-
stellende Personen auf. Die Chöre bewegen sich fast durchweg in ein-
fachen chorartigen Rhythmen, sind gut instrumentiert und gerade in
ihrer Einfachheit effectvoll. Ueberhaupt enthält das Werk Stellen
von tief ergreifender Wirkung und soll überall da, wo es schon auf-
geführt worden, großen Eindruck gemacht haben. Merkwürdiger Weise
ist dieses Oratorium in Süddeutschland beinahe unbekannt und auch im
Musikalienhandel nicht mehr zu haben. Durch einen Musikfreund
von Cannstatt bei Anlaß unserer jüngsten Aufführung von Rom-
bergs „Glocke“ darauf aufmerksam gemacht, gelang es nach vieler
Mühe und durch die Güte des Herrn Musikdirektor Schletterer in
Mugsburg in Besitz der Noten zu gelangen. Hr. Schletterer schreibt
bei Uebersendung der Noten: „Es ist sehr anerkennenswert von
Ihnen, das einst so berühmte Werk eines sehr tüchtigen Componisten
wieder von den Todten aufzuwecken zu wollen.“ Auf dieses Zeug-
nis einer der ersten Musikautoritäten hin durften wir uns getrost
an die Einübung dieses bereits verschollenen Werkes machen und hof-
fen damit dem mußliebenden Publikum einen Genuß zu bereiten.

Ludwigshafen, 11. Mai. Der „Pf. Courier“ erhielt
von befreundeter Hand über die Ausstellung in Antwerpen nach-
stehende Mitteilung, wonach sich die Besucher derselben einiger-
maßen richten mögen. Dieselbe lautet: „In der Ausstellung
herrscht noch eine babylonische Verwirrung, und es erscheint un-

Vom Fränkischen, 12. Mai. Gestern abend nach 6 Uhr
war bei einem Regen deutlich erkennbar, daß Schnee mit nieder-
gieng. Zwischen Gailenkirchen und Kupfer war das Feld von
Graupeln und Schnee ganz weiß. Es sei hier daran erinnert,
daß in dem obstrichen Jahr 1847, da man im Herbst das Simri
geborene Sulken in Eplingen um sechs Kreuzer gerne bekam, es
gerade auch am 11. Mai fast den ganzen Tag selbst in den
mildesten Gegenden des Landes ununterbrochen schneite.

Aus Rheinhessen, 12. Mai. Aus verschiedenen Wein-
bau treibenden Gemeinden laufen Mitteilungen ein, nach welchen
in den letzten kalten Nächten die Fröste in den Weinbergen viel
Schaden verursacht hätten, indem in den niedergelegenen nicht ge-
schützten Lagen die Geshaine, die bereits in der Entwicklung sehr
vorangeschritten waren, erfroren sind. Hoffentlich tritt bald gün-
stige Witterung ein.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelst. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelst. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 59. Dienstag den 19. Mai 1885.

Bekanntmachungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.
Die Herren Güterbuchsbeamten
werden unter Bezugnahme auf das diesseitige Ausschreiben vom
12. März v. J. zu alsbaldiger Berichterstattung über den
Vollzug der Güterbuchsänderung angewiesen.
Den 18. Mai 1885.

Oberamtsrichter
Frank.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden
werden an Vorlage der Gemeinde- und Stiftungs-Stats, sowie
der Ausstandsregister erinnert.
Den 16. Mai 1885.

R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.
**Periodische Pöstation der Maße, Gewichte
und Waagen.**
Nachdem in Gemäßheit des Minist.-Erlasses vom 22. Sept.
1882. (Minist.-Amtsbl. S. 354.) die Amtsversammlung beschlos-
sen hat, den Gewerbetreibenden des Bezirks Gelegenheit zu geben,
ihre Maße, Gewichte und Waagen freiwillig einer Prüfung un-
terziehen zu lassen, wird im Laufe dieses Monats der zu diesem
Zweck aufgestellte Richtermeister Maier von hier, in den Gemeinden
Schorndorf, Höpflinswirth, Oberberken, Oberurbach, Schlichten,
Schmaitz, Schornbach, Thomashardt, Unterurbach und Vorder-
weißbuch sich einfinden, um daselbst die Maße, Gewichte und
Waagen der freiwillig hierzu sich meldenden Gewerbetreibenden
einer Prüfung zu unterwerfen. Die Ortsvorsteher der oben ge-
nannten Gemeinden haben ein Lokal zur Verfügung zu stellen u.
dem Prüfungsgeschäft selbst anzumohnen oder einen der örtlichen
Maß- und Gewichtsvisitatoren als Urkunds-Person zur Verfüg-
ung zu stellen, auch die Gewerbetreibenden zur Benützung der
getroffenen Einrichtung mit dem Bemerken aufzufordern, daß eine
Strafeneinschreitung wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschrifts-
widrigkeiten, welche sich bei dieser Prüfung ergeben sollten, nicht
erfolgen werde.

Richtermeister Maier wird den Tag seiner Ankunft dem be-
treffenden Ortsvorsteher rechtzeitig bekannt geben.

Falls eine Berichtigung oder Nachstempelung der der Revi-
sion unterstellten Gegenstände erfolgt, haben die Beteiligten Ge-
werbetreibenden hierfür die vollen tagmäßigen Gebühren zu be-
zahlen. Soweit Berichtigungen und Nachstempelungen an Ort
und Stelle vorgenommen werden, darf daher der Amtscorporation
auch der bezügliche Zeitaufwand nicht angerechnet werden.

Die Zeit des Beginns und Schlußes des Prüfungsgeschäfts

wird sich Richtermeister Maier vom Ortsvorsteher oder der beige-
gebenen Urkunds-Person beurkunden lassen.
Den 16. Mai 1885.

R. Oberamt.
Baum.

Bekanntmachung.
**den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg
für 1885 betreffend.**
Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise
drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des König-
reichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8
Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:
am 17. August er. in Ravensburg,
" 18. " " " Saulgau,
" 19. " " " Nieslingen,
" 20. " " " Münsingen,
" 21. " " " Ehingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankaufs-Kom-
mission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und so-
fort gegen Quittung baar bezahlt. Zu wenig entwickelte, oder
solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den
Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reitpferd nicht ent-
sprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten
haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- oder anderen erheblichen
Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft
werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen
den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erkattung
des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind
Krippenfehler (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen. Es wird sich
empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe der-
jenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 28 Tage nach
dem Eintreffen in dem Depot mit solchen Fehlern behaftet zeigen,
vermieden wird.

Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören
oder durch einen nicht gehörig legitimierten Bevollmächtigten der
Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften
Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und
eine Kopfhalter von Leder oder Hans mit 2 mindestens 2 Meter
langen, starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung
mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu
können, ist es erwünscht, daß die Deckseine möglichst mitgebracht
werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schwelbe der Pferde
nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 10. März 1885.
Königlich Preussisches Kriegsministerium.
Abteilung für das Remontewesen.
(gez.) Freiherr v. Troschke, Graf v. Klinkowström.

Schorndorf
Christian Bähringer, Bauers
Witwe hier, verkauft im Wege des öffent-
lichen Aufstreichs an
Dienstag den 26. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus:
Gebäude:
1 a 47 qm ein zweistödiges Wohn-
haus mit Hofraum und

Winkel, beim alten Bad,
mit Einfahrt und gewölb-
tem Keller, Branntwein-
brennerei und Backofen,
neben Jakob Nibel, Bauer
und der Gasse,
B.-V.-N. 4800 M.
Str.-N. 5800 M.

Dieses Haus kann leicht in 2 Hälften
abgeteilt werden und wird eventl. auch je

1/2,tig verkauft.
Wiesen und Baumwiesen:
40 a 89 qm im Nischenbach,
25 a 88 qm Baumwiese daselbst und
13 a 17 qm Wiesen im Ronnenberg.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 16. Mai 1885.
Ratschreiberei.
Fritz.